

Handeln, bevor es zu spät ist

Anstoß zum Daten sichern

Daten sichern – ein heikles Thema. Jeder nimmt sich's vor, und dann hat man es im entscheidenden Moment doch nicht gemacht. Außerdem rät einem jeder Experte seine eigene Lösung, sein Programm, sein Verfahren. Ich will hier einmal das meinige beschreiben.

VON FRITZ JÖRN *

Programme, die mir eine komplette Datensicherung versprechen, dann gleich eine unbekannte Zahl von CDs oder DVDs brennen, auf die ich mich blind verlassen soll – solche Programme sind mir suspekt. Wer mag, kann mit so einem Spezialprogramm arbeiten (etwa Acronis True Image oder Norton Ghost), für meine paar Dateien stricke ich hier von Hand.

Erst einmal sind meine Daten ordentlich getrennt von all den anderen Dateien, so ähnlich, wie das Microsoft mit seinem Ordner „Eigene Dateien“ auch vorsieht. Ideal wäre: auf einer eigenen Platte. Heruntergeladene Software und Kopien von Installationsdisketten bleiben separat, sind ersetzbar.

Auch Mail ist eine eigene Geschichte, da zweige ich immer gleich bei Rolmail eine Archivkopie zu Googlemail ab (Filter, Weiterleitung) und kopiere alle Ausgangspost „blind“ dorthin. So finde ich Mail (nicht aber den „Kalendar“ und die „Kontakte“) sogar unterwegs mit dem Blackberry blitzartig wieder. Das Betriebssystem und die Programme kann ich notfalls wieder zusammenstellen, meine Daten, Texte, Bilder, Tabellen, Vorträge, die ändern sich und die brauche ich stets schnell wieder. Also speichere ich sie jede Nacht auf zwei separate Festplatten.

Nicht zu schnell

Vorab die Warnung: Durch zu schnelles Herumsichern kann man sich auch seine Daten versauen. Die meisten Fehler mache ich mir selbst – sagen wir, ich vergesse eine neuere Version im Laptop und arbeite an der älteren im PC weiter. Durcheinander. Man speichere Zwischenstände. (Im Windows-Explorer zum Beispiel Datei kopieren und dort gleich wieder einfügen.) Profis nutzen roulierende Verfahren, da werden dann die Tageskopien vom



Als Speichermedien zum Sichern von Dateien eignen sich beispielsweise USB-Speichersticks, SD-Fotokarten mit USB-Adapter, selbstgebrannte CDs und DVDs oder externe Festplatten.

letzten Dienstag erst am nächsten Dienstag überschrieben und so weiter.

Apropos Profis: Mit sofortigem überlapptem Schreiben auf parallel geschaltete Platten kann man Sicherheit oder Schnelligkeit erhöhen. Raid, Redundant Array of Independent Disks, nennt sich die Technik. So etwas hat man aber nicht im Standard-PC, und es schützt erst recht nicht vor eigenen Fehlern. Darüber demnächst.

Wogegen schützen?

Wogegen man sich schützen sollte? Platten- oder Systemzusammenbrüche sind das eine,

Arbeitsfehler, gar Diebstahl oder Feuer das andere. Im ersten Fall und gegen die eigene Dummheit genügt (oft) ein separater Speicher im oder am PC, gegen Feuer hilft nur, wenn man den dann auch außerhalb der Wohnung aufbewahrt. In der Praxis reicht vielen schon ein USB-Stick. Darauf schiebt man sich nach getaner Arbeit die Daten, hält sich dort vielleicht eine Woche vor, bis man ordentlich sichert.

Viele Webdienste bieten Online-Speicher an, also braucht man nicht einmal einen Stick oder eine Platte körperlich zu bewegen. Zum Beispiel kosten bei Raiffeisen Online 100 Me-


gabyte Webspeicher elf Euro im Monat. Doch Webspeicher ist wie die Mailbox im Mobilfunk – manche mögen's, andere wollen den Anrufbeantworter bei sich zu Hause blinken sehen.

Wie sichern?

Ich habe innen in meinen „großen“ Rechnern zwei Plattenlaufwerke (nicht nur eine mit mehreren Partitionen): die Arbeitsplatte, eine zweite zur Sicherung und Reserve. Dann nutze ich noch eine externe Platte als Netzspeicher (NAS) – darüber bald mehr. Auf die Sicherungsspeicher lasse ich Lesen und Schreiben aus dem eigenen Netz zu. Denn dort bewegt sich wenig, und das hoffentlich nicht hastig und unbedacht (im Windows-Explorer rechte Maus auf die Platte, Eigenschaften, Freigabe). Die Arbeitsplatte jedes Rechners darf bei mir nur vom jeweiligen Rechner beschrieben werden.

Die eigentliche Sicherung kann ich durch einfaches Kopieren der Daten erledigen, ich kann dazu ein Abgleichprogramm verwenden (einen alten „Windows Commander“, jetzt „Total Commander“, ca. 25), in Wirklichkeit lasse ich täglich zur Geisterstunde mein selbstgebasteltes Batchprogramm („Stapelverarbeitung“) genau die Ordner sichern, die ich gewöhnlich benütze: Texte, Bilder, Buchhaltung, Hof.

Ich hoffe, ich habe Ihnen zumindest einen Anstoß gegeben, Ihre Daten wieder zu sichern. Zum totalen Sichern wäre noch viel zu sagen gewesen. Wen mein Backup-Batch interessiert:

www.Joern.com/minibackup. 



* Fritz Jörn ist freier Journalist in Bonn